

Katedra německého jazyka
Lehrstuhl für deutsche Sprache

GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: **Lukáš Lauber**
Thema der Bachelorarbeit: **Substantivische Komposita in einem ausgewählten Fachtext**
BetreuerIn der Arbeit: **Mgr. Hana Menclová, Ph.D.**
ZweitgutachterIn: **Prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.**

1. Beurteilungskriterien	Punkte maximal	Punkte erreicht
1. Logischer Aufbau der Arbeit Leitfragen: <i>Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	10	7
2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz Leitfragen: <i>Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	20	14
3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur Leitfragen: <i>Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	20	20
4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit Leitfragen: <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u>	20	20
5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse Leitfragen: <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	20	15
6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit Leitfragen: <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	10	10
insgesamt	100	86

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

2. Schriftliches Gutachten

Der Autor beschäftigt sich in seiner Arbeit mit den deutschen Komposita - ihrer Klassifizierung, ihrer Struktur, ihren Fugenelementen sowie den an der Komposition beteiligten Wortarten. Dieser Problematik widmet er den größten Teil seiner Masterarbeit (31 Seiten von circa. 50). Hier schöpft er vor allem aus den Arbeiten von Elke Donalies, weiter stützt er sich auf die Arbeiten von Wolfgang Fleischer, Hilke Elsen und Tomáš Káňa. An einigen Stellen, wenn sich die Ansichten der Autoren unterscheiden, wünschte man sich gern seine Stellungnahme – z.B. ob die lautmalerischen Schöpfungen in die Wortbildung gehören oder nicht (S. 24 und 27). Stattdessen werden die unterschiedlichen Meinungen nur aufgezählt. Einige Ausführungen sind mit etwas ausgefallenen Beispielen belegt, die auch einem Muttersprachler Schwierigkeiten bereiten würden (*Wüstenei* S.9, *Briekäse* S.14, *Mamufant* S.24, *Könnensentwicklung* S. 29).

Auf S. 21 ist als Beispiel für Kopulativkomposita *Strumpfhose* angeführt, für das das charakteristische Merkmal der Kopulativkomposita – die Austauschbarkeit beider Konstituenten – nicht gilt. Zu den verbalen Komposita wird irrtümlicherweise auch *hinfahren* gerechnet, wobei *hin-* ein häufiges Präfix ist (S.15), vgl. Duden.

Im praktischen Teil seiner Arbeit analysiert der Verfasser 352 exzerpierte Substantivkomposita aus drei Kapiteln eines Buches über den Skisport. Es wäre wünschenswert, die Zahl der exzerpierten Seiten anzugeben, denn die Zahl der Kapitel besagt wenig über den Umfang des exzerpierten Textes. Es wurde festgestellt, dass fast ein Fünftel aller Substantivkomposita im fachsprachlichen Text aus mehr als zwei Konstituenten besteht, während es im allgemeinsprachlichen Korpus von Wellmann nur 11,8 % sind. Der Verfasser erklärt das häufigere Auftreten von Verben und Präpositionen im ersten Bestandteil, das markantere Vorkommen der Adjektiva lässt er jedoch außer Acht. Ohne jegliche Erklärung bleibt vor allem das häufigere Vorkommen mehr als zweigliedriger Komposita im Fachtext.

Zu überprüfen ist im praktischen Teil die Zuordnung der Komposita zu der richtigen Wortart: *Mehrbelastung* S.39 statt Num + S eher Adj. + S (vgl. *větší zatížení, zvýšená zátěž*), *Unterschenkel* und *Untergrund* S. 44 statt Adv + S eher Adj. + S (*Unterschenkel* - der untere Teil des Beines, *Untergrund* vgl. *spodní půda*), *Innenarmhaltung* S. 37 statt S+S eher Adv + S (vgl. auch *Innenlage*), *Oberschenkel* S. 40 statt Adv. + S eher Adj. + S (der obere Teil des Beines), *Sonderstellung* S.43 statt A + S eher Adj. + S. Trotz dieser kritischen Bemerkungen handelt es sich bei der Arbeit um eine gelungene Darstellung des gewählten Themas. Hervorzuheben ist das gute sprachliche Niveau der Arbeit.

3. Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):

1. Was bewog Sie zur Wahl dieses Themas und wo sehen Sie die Möglichkeiten die gewonnenen Erkenntnisse im Unterricht auszunutzen?
2. Wie erklären Sie sich das höhere Vorkommen drei- und mehrteiliger Glieder bei den Komposita im Fachtext?
3. Wie begründen Sie das höhere Vorkommen des Adjektivs als Erstglied?

Die Bachelorarbeit von Lukáš Lauber wird hiermit mit velmi dobře (2) bewertet.

Name und Unterschrift des Gutachters: Prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.

Datum: 1.6.2024